

diskutiert, es erfolgt jeweils nach Klärung einer Frage eine Zusammenfassung der wesentlichsten Punkte durch einen Zirkelteilnehmer oder den Assistenten. Am Ende wird der neue Stoff mit Literatur angegeben.“

Ähnlich führen bereits viele Propagandisten den Zirkel durch. Viel hängt für den Erfolg des Unterrichts bereits von dem Vortrag des Propagandisten ab, der die Aussprache einleiten soll. Dazu schreibt Genosse K r ö s s i n : „Nur ein lebensnaher Vortrag, bei dem die Schwerpunkte der zu behandelnden Themen durch gute Beispiele aus dem Betrieb und den politischen Ereignissen der Vergangenheit und Gegenwart erläutert werden, fesselt die Teilnehmer und führt im Seminar zu regen und guten Diskussionen. Die Parteileitung unserer Grundorganisation gibt den Zirkelleitern eine gute Hilfe und Anleitung, indem der Parteisekretär sie auf Schwerpunktfragen in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, die unseren Betrieb betreffen, hinweist und über die Zirkel damit eine Anleitung zum Handeln für die gesamte Parteiorganisation gibt.“

Genosse M e i ß n e r weist in seiner Zuschrift darauf hin, daß es notwendig ist, im Zirkelunterricht vor allem die Schwerpunkte des Themas, die wichtigsten Probleme zu behandeln, anstatt den ganzen Stoff chronologisch durchzugehen. Diese Methode erzieht die Teilnehmer dazu, auch im Selbststudium leichter die Hauptprobleme herauszufinden und zu verstehen. Wichtig ist, daß der Unterricht nicht in eine Erörterung nebensächlicher Einzelheiten ausartet, sondern die Hauptfragen behandelt. Das erfordert, daß der Propagandist vorher in seinem Plan eine Reihe Fragen ausarbeitet, die sozusagen das Gerippe für die Aussprache bilden.

Über die Aussprache im Zirkel schreibt Genosse K r ö s s i n : „Besonders wichtig ist, daß die Kernprobleme des Themas gründlich im Sinne der Partei diskutiert und alle Unklarheiten bei den Teilnehmern restlos beseitigt werden.“ Weiter sagt dazu Genosse Friedland aus Döbeln: „Entscheidend ist, die Teilnehmer zur aktiven Mitarbeit anzuregen, um den Erfolg des Abends zu sichern. Der Marxismus-Leninismus ist eine Anleitung zum Handeln für jedes einzelne Parteimitglied und für die teilnehmenden Parteilos. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Lebendigkeit, interessante Gestaltung, Verbindung mit der Gegenwart und Anschaulichkeit unbedingte Voraussetzungen. Lebendig ist das Zirkelseminar dann, wenn sich unter fester Leitung durch den Propagandisten ein reges Frage- und Antwortspiel entwickelt und dabei die aktive Mitarbeit aller Zirkelteilnehmer erreicht wird. Die interessante Gestaltung wird dadurch erreicht, daß die zu behandelnden Probleme für alle Beteiligten faßlich und klar sind und ihre Anwendung auf unser gesellschaftliches Leben sowie auch auf das Leben der Genossen und Parteilos finden. Jeder einzelne muß die Fragen auf sich und seine nähere Umwelt beziehen können bzw. die Bedeutung für unser Leben erkennen. Damit wird auch das Ziel der Anschaulichkeit erreicht, das im Begreifen und Erkennen für die Anwendung zu suchen ist. Anschauliche Gestaltung bedeutet nicht nur Verbildlichung der Ereignisse durch Film, Lichtbild, Graphiken und Bildtafeln, sondern sie bedeutet vor allen Dingen Gegenwartsbeziehung der historischen Ereignisse und der politischen, ökonomischen u. a. Erkenntnisse auf unsere Lebensbedingungen. Deshalb darf es keinen Zirkelabend geben, in dem nicht die entsprechenden Schlußfolgerungen für uns gezogen werden.“

„Ich wurde des öfteren gefragt“, schreibt Genosse M a n a s s e , „wie kommt es, daß in deinem Zirkel eine so gute Beteiligung ist (100prozentig, außer Kranke)